Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Jahrgang Nr. 21. 26. Mai 1915.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Pfingstfreude. — Beobachtung des eigenen Innenlebens und Selbstprüfung. — Geschichte der Naturwissenschaften und Technik. — Schenkung. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 10.
Bücher-Katalog für die katholische Schweiz (Fortsetzung Nr. 28.)

Pfingstfreude.

Der heilige Pfingstmorgen ist angekommen, das Geburtsfest der christlichen Kirche. Pfingstjubel steigt aus den gläubigen Herzen empor, Pfingstfreude herrscht bei jung und alt, bei reich und arm, Pfingsten feiert Wald und Heide! — Dem hohen Fest zu Ehren strahlt die Natur im schönsten Blütenschmucke; die Vöglein bringen dem Herrn ihre Lob- und Danklieder dar und der Himmel kleidet sich in lachendes Blau. Es ist derselbe Himmel, aus dem, wie die Bibel uns lehrt, vor fast zweitausend Jahren die heiligen Feuerzungen auf die Apostel herniederzuckten und der heilige Geist mit Sturmesgewalt auf die Erde sauste, um sie zu stärken, zu trösten und immer bei ihnen zu wohnen bis ans Ende der Zeiten.

Auf den Fluren des babylonischen Landes hatten die Menschen einst in vermessenem Uebermut mit einem Riesenwerk begonnen. Bis zu den Wolken sollte es ragen und aller Welt den Ruhm der Erbauer künden. Aber Gott verwirrte ihre Sprachen und auseinander stoben die Stolzen und doch so Ohnmächtigen. Fremd blieben sich fortan die Völkerstämme, verloren war das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit.

Da sprach der Auferstandene die Worte des Heils: „Gehet hin und lehret alle Völker!" und das Pfingstfest brachte die Wiedervereinigung. Der heilige Geist befähigte die Jünger alle Sprachen zu reden, so daß die Nationen, die in Jerusalem zusammengekommen waren, sie verstanden.

Mit Siegesgewalt verkündeten sie das Evangelium und 3000 Menschen ließen sich taufen. Das waren die ersten Christen, deshalb nennen wir das Pfingstfest mit Recht das Geburtsfest der Kirche. Und von Jerusalem aus verbreitete sich